

Vom Gelderland ins Ruhrgebiet. Erkenntnisse zur Herkunft und zu den Geschäften der Krupps als Gewehrhändler während der spanischen Besetzung von Essen und Umgegend (1583-1629)

Gregor Weiermüller

In der Frühen Neuzeit war das konfessionelle Miteinander zwischen dem katholischen Stift Essen und dem lutherischen Rat von Essen angespannt. Hinzu kam derselbe wirtschaftliche Fokus beider Gebiete: Stift und Stadt Essen waren erbitterte Konkurrenten im Büchsenhandel. Warum kann die Familie Kruppe aus Gelderland während der spanischen Besetzung von Essen als »niederländischer« Profiteur gelten? Arndt Kruppe kam 1586 aus den Spanischen Niederlanden in Essen an. Migrierte er aus wirtschaftlichem Grund oder floh er wegen der Schwarzen Legende? Fakt ist, dass in den 1580er bis 1590er Jahren die Kriegsdrangsale in der Essener Gegend zunahmen. Gleichzeitig florierte das Geschäft der Gewehrmacher, was die Höhe der Exportzahlen im Achtzigjährigen Krieg belegt. Johann Krupp war einer dieser Waffenhändler. Vertrat er, dennoch, einen Ansatz zur Ethik in der Waffenhandelspolitik? – Wie auch immer, nach 1680 erlebte der bedeutendste Essener Gewerbebezweig starke Konjunkturschwankungen.